

Diversity und Demokratie im Schulalltag

Diskriminierungskritische Herausforderungen am Übergang Schule-Beruf



Diversität ist unsere gesellschaftliche Realität. Das gilt etwa hinsichtlich ethnischer Zugehörigkeit, Hautfarbe, Gender, sexueller Lebensweise, körperlicher Konstitution, Lebensalter, sozialer Zugehörigkeit und/oder Herkunft, Religion, Weltanschauung u.v.m. Und doch lassen sich in vielen Bereichen der Gesellschaft nach wie vor Formen der Diskriminierung beobachten, die auf von der Norm abweichende Identitäten gerichtet sind. Für die Betroffenen sind derartige Diskriminierungserfahrungen äußerst qualvoll.

Diese im Interpersonellen, also im Umgang von Menschen miteinander, erlebten Ausgrenzungspraktiken sind in aller Regel mit der strukturellen und institutionellen Ebene von Gesellschaft verkoppelt. Sie werden durch diese hervorgebracht, verstärkt und aufrechterhalten.

Gerade auch junge Menschen am Übergang von Schule zu Beruf werden durch derartige Diskriminierungserfahrungen nachhaltig negativ geprägt. Sie werden in einer entscheidenden Phase ihres Lebens massiv in ihrem weiteren persönlichen und beruflichen Werdegang beeinflusst. Das wiederum hat Auswirkungen auf die Zugänge zu Ressourcen und Teilhabe auch in anderen Lebensbereichen.

Lehrkräften an beruflichen Schulen und Ausbilder*innen kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle zu, um solchen Diskriminierungsdynamiken entgegenzutreten. Gesellschaftliche Inklusion und demokratische Aushandlungsprozesse als Querschnittsaufgabe zu etablieren, ist heute für Lehrer*innen eine der Kernherausforderungen schlechthin.

Es gilt Vielfalt als ›Normalität‹ zu akzeptieren, Stereotype und Vorurteile abzubauen und Diskriminierung, Ausgrenzung, Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu entgegenzuwirken. Damit die sich wechselseitig beeinflussenden gesellschaftlichen Ebenen erkannt und verändert werden können, braucht es nicht zuletzt ein umfassendes und integratives Verständnis von interpersoneller, institutioneller und struktureller Diskriminierung. Die dafür erforderlichen demokratischen Diversitykompetenzen finden in der Lehrer*innenausbildung jedoch meistens nur unzureichend Berücksichtigung.

Hier setzt die dreiteilige Workshop-Reihe an: **an Berufsschullehrer*innen und Ausbilder*innen gerichtet**, will sie Hilfestellungen bieten und Perspektiven vermitteln, um diese Ausgrenzungsmechanismen zu erkennen und ihnen wirkungsvoll begegnen zu können.

Inhalte der Workshops

MODUL I: Diskriminierungserfahrungen an Schulen

- Diskriminierungserfahrungen im Schulalltag und diskriminierungskritische Schule
- Diskriminierender Schulalltag in Sprache, Bildern und Handlungspraxis als Resultat der Schulstrukturen
- Diversitätsorientierte Veränderungsprozesse für die Schule in einer Vielfältigen Realität

MODUL II: Empowerment Strategien für den Schulalltag

- Empowerment Ansätze im Schulalltag
- Etablieren und verankern von Empowerment-Ansätzen im strukturellen Umfeld der Schule bedeutet Demokratisierung
- Safer Space als Instrument des Sozial-Raum-Schule

MODUL III: Diskriminierungskritische Orientierung als Querschnittsaufgabe

- Lebensrealitäten verstehen – Bedarfe erkennen – Multiperspektivität verstätigen
- Diversitätssensible Gestaltung für die schulische und berufliche Orientierung
- Aushandlungsräume sind Lern- und Verlernräume der Zukunftsgestaltung: Schulen als Lernorte der Demokratie



Methodik & Standards der Umsetzung

- Die Workshops fußen auf einem erfahrungsbasierten Erwachsenenbildungsansatz. Erfahrungsbasiert beschreibt hier die Methode der Selbsterfahrung und der Selbstverortung in den thematischen Feldern, um fern von Schuldzuweisungen oder Entlarvung eigene, in geschütztem Rahmen gemachte Erfahrungen zur (Selbst-)Reflexion und zum nachhaltigen (V-)Erlernen zu nutzen. Dies geschieht ausschließlich unter der Anleitung der Trainer*innen, die ausgebildet sind und langjährige Erfahrungen auf diesem Gebiet vorzuweisen haben.
- Die Teilnehmer*innen erleben die Workshops in Kleingruppen und im Plenum. Nach kompakten, theoretischen Inputphasen erfahren und reflektieren sie in praktischen Übungen neue Sicht- und Denkweisen. Durch das breitgefächerte Methodenspektrum und den Einsatz unterschiedlicher Medien sind die Trainings anregend und abwechslungsreich gestaltet.

Eckdaten:

- Die Workshopinhalte bauen aufeinander auf, weshalb wir eine **Teilnahme an allen drei** Workshops zwar empfehlen, jedoch nicht voraussetzen.
- Die Workshops finden digital über Zoom statt und sind für die Teilnehmer*innen **kostenfrei**. Wir möchten Sie jedoch bitten, im Vorfeld zu prüfen, ob die technischen Voraussetzungen (Endgerät, Video-Cam etc.) für eine Teilnahme gegeben sind.
- Damit die Workshops interaktive und partizipativ gestaltet durchgeführt werden können, haben wir eine Teilnehmer*innenbegrenzung von max. 20 Personen.

Wir bitten um eine verbindliche **Anmeldung bis spätestens 05.01.2023**.

per Mail an izbd2-augsburg@tuerantuer.de

Bitte geben Sie Ihren Namen und schulische Anbindung an, ebenso wie Ihre Wunschtermine.

Sie können zwischen folgenden **Terminen** wählen:

MODUL I:

Mi., 25.01.2023, 09:00-12:30 *oder* Do., 26.01.2023, 16:00-19:30

MODUL II:

Mi., 01.02.2023, 09:00-12:30 *oder* Do., 02.02.2023, 16:00-19:30

MODUL III:

Mi., 08.02.2023, 09:00-12:30 *oder* Do., 09.02.2023, 16:00-19:30

Alternativ zu den drei Einzelterminen bieten wir auch ein Tagesseminar an:

KOMBI-MODUL I, II und III:

Sa., 25.02.2023, 09:00-17:00

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Gefördert durch:



Administriert durch:

